

Newsletter

NOMA-HILFE-SCHWEIZ

Postfach, CH-8703 Erlenbach
info@noma-hilfe.ch / www.noma-hilfe.ch

**Nr. 1
(12/2011)**

Herzlich willkommen !

Während unserer Reise durch Afrika mussten wir schmerzhaft erfahren, dass es Menschen - vor allem Kinder! - gibt, die keine Chance im Leben haben. Keine Chance, obwohl es so einfach wäre, ihnen zu helfen und ein wenig Glück in ihr Leben zu bringen. Spätestens bei unserer ersten Begegnung mit Noma-Opfern wurde uns bewusst, dass wir nicht tatenlos zusehen können, sondern unseren Beitrag leisten müssen zur Bekämpfung dieser Kinderkrankheit. Durch diese Erfahrung ist uns klar geworden, dass wir einen Weg finden müssen, um Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten aus der Welt zu schaffen und den Kindern zu helfen.

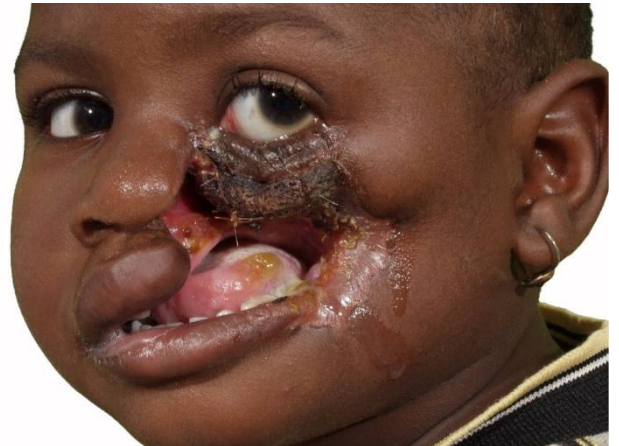
Helfen Sie uns, die Kinder brauchen Sie!



Adeyinka Onabanjo
Präsidentin



Nadin Mantel
Vize-Präsidentin



Helfen Sie mit – die Kinder brauchen Ihre Hilfe

Postcheck-Konto
85-798364-4

Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Küsnacht
Bankenclearing 81481 / BIC: RAIFCH22
Konto-Nr. 35523.20
IBAN: CH34 8148 1000 0035 5232 0

*... damit Kinder
wieder lachen können*

NOMA-HILFE-SCHWEIZ

Postfach, CH- 8703 Erlenbach
info@noma-hilfe.ch / www.noma-hilfe.ch

facebook

Werden Sie Mitglied bei unserer Facebook Seite

«Der Bau des Noma Centers und Noma-Kinderspitals wird vielen Kindern wieder Hoffnung geben»

Im Februar soll es soweit sein und Mbiri kann endlich operiert werden.

Seite 2/5

Erster Spatenstich – Noma Center und Noma-Kinderspital

Zwar startete der Bau nicht planmässig, doch die wichtigen Vorarbeiten sind geleistet worden: Erwerb des Baugrundstückes, Säuberung, Abgrenzung und chemische Behandlung der Parzelle, anfängliche Teilzäunung, Untersuchung von Boden und Topographie, Sammlung notwendiger technischer Infos für Projektplanung und Bewilligung etc. Diese Vorarbeiten werden die Planung und Ausführung des Baus sehr erleichtern.

Das von uns unterstützte Spitalprojekt „Antena“ ist von der deutschen Organisation „Hilfsaktion Noma e.V.“ lanciert worden. Am 17. Februar 2011 war es dann soweit: Nach zwei Jahren Planung durch die Architekten Roland Mittermayer und Souleymane Baré wurde der Grundstein für das erste Noma-Zentrum des Landes gelegt. Hochrangige Vertreter aus Politik und Gesundheitswesen wohnten dem Ereignis bei, und auch das Staatsfernsehen berichtete darüber.



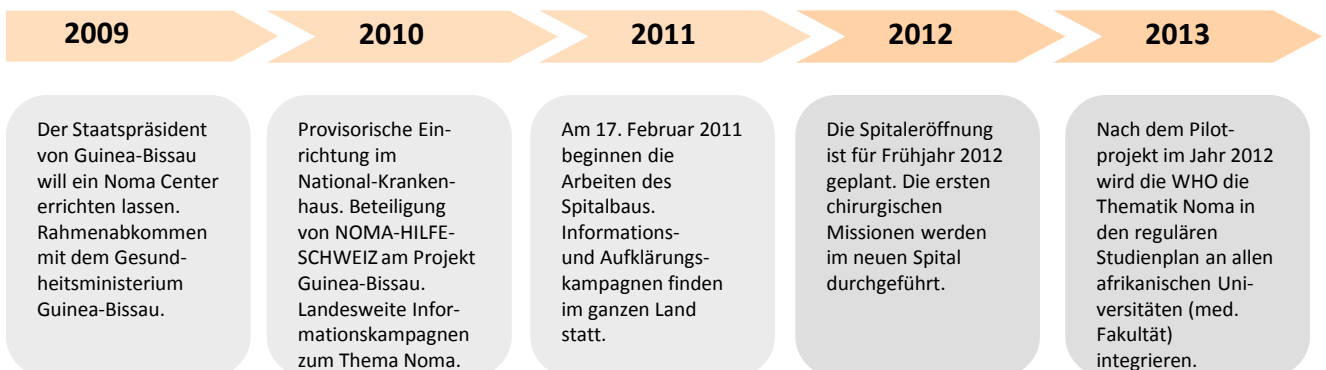
Staatspräsident Malam Bacai Sanhá sicherte seine volle Unterstützung im Kampf gegen Noma in Guinea-Bissau zu. Er liess sich die Baupläne von den Architekten erklären. Auch Gesundheitsminister Camilo Simões Pereira zeigte seine Zufriedenheit und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit dem Noma-Zentrum. Chefarzt wird der Leibarzt des Präsidenten, Dr. Intchasso Lassana.



Mbiri, Guinea-Bissau

Ende September 2011 hat NOMA-HILFE-SCHWEIZ die Fortschritte des Baus in Guinea-Bissau inspiziert. Fest steht, dass in Guinea-Bissau ein neues Zentrum der Hoffnung entsteht. Aber auch die angrenzenden Länder Guinea-Conakry, Sierra Leone, Senegal und eventuell Liberia werden von diesem Center profitieren können.

Das Projekt „Guinea-Bissau“ – Was wurde gemacht, was wird noch gemacht?



«Ich will anderen genau so helfen, wie mir geholfen worden ist»

Monica W. aus Guinea-Bissau will eine Ausbildung als Krankenschwester antreten.

Benefizkonzert zugunsten des Noma-Kinderspital in Guinea-Bissau

Am Samstag, 18. Juni 2011 fand in der Basler Martinskirche ein Benefizkonzert zu Gunsten des Kinderspitals in Guinea-Bissau statt. Es musizierte das Aulos-Quartett. Die vier Künstlerinnen und Künstler begeisterten mit ihrem professionellen, virtuosen Auftritt und ihrer sorgfältigen Musikauswahl das Publikum im höchsten Masse. Der anschliessende Apéro ermöglichte einen regen Austausch zwischen dem Aulos Quartett, Publikum und dem Vorstand von NOMA-HILFE-SCHWEIZ.

Unterstützt wurde der Anlass durch ein hochkarätiges Patronatskomitee. Ihm gehörten an: Regierungspräsident Guy Morin, Ständerätin Anita Fetz, Ständerat Claude Janiak, Nationalrätin Jacqueline Fehr, Künstler Emil Steinberger, Filmemacher Walo Deuber und unser Gründungsmitglied Bertrand Piccard.

Ständerätin Anita Fetz brachte dem Publikum in ihrer Begrüssungsansprache die Krankheit Noma näher: „Noma, diese furchtbare Kinderkrankheit ins Bewusstsein unserer Öffentlichkeit zu rufen, ist eine der wichtigen Aufgaben von NOMA-HILFE-SCHWEIZ. Darum findet auch dieses Benefizkonzert hier in Basel statt“.



Die Ansprache von Anita Fetz, Ständerätin Basel-Stadt



«Jedes Kind soll lachen können»

NOMA-HILFE-SCHWEIZ

Gemeinsam können wir etwas gegen diese Krankheit tun, um unseren Nachkommen eine bessere Zukunft zu hinterlassen.

Postfach, CH-8703 Erlenbach
info@noma-hilfe.ch / www.noma-hilfe.ch

Seite 4/5

Kalender 2012

Als Weihnachtsgeschenk oder vielleicht auch nur, um sich selber eine Freude zu bereiten, kann ab sofort der Wandkalender 2012 von NOMA-HILFE-SCHWEIZ bestellt werden. Der Erlös des Kalenders fließt zu 100% nach Äthiopien, wo Kinder dieses Jahr schreckliche Zeiten durchmachen mussten. In Harar, im Osten von Äthiopien, unterstützt NOMA-HILFE-SCHWEIZ ein Outreach-Projekt, welches Kindern in entlegenen Dörfern neue Hoffnung gibt.



Der Kalender 2012, „Damit Kinder wieder lachen können“
CHF 34.—, Panorama Format 55cm x 27cm
Bestellung unter: info@noma-hilfe.ch



«100'000 Kinder erkranken jährlich an Noma»

NOMA-HILFE-SCHWEIZ

Postfach, CH-8703 Erlenbach
info@noma-hilfe.ch / www.noma-hilfe.ch

WHO Statistik

Seite 5/5

Was ist Noma?

Noma ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die bei gesunden Kindern nie auftritt. Früher, bevor eine Vielzahl von Medikamenten, insbesondere Antibiotika, entdeckt wurde, trat Noma als Komplikation nur bei Kindern auf, die schwere Infektionskrankheiten wie Scharlach, Masern oder Typhus durchgemacht hatten und sich in einem schlechten Allgemein- und Ernährungszustand befanden. Heute ist Noma bei unter- und mangelernährten Kindern in Entwicklungsländern, die in schlechten hygienischen Verhältnissen leben, noch immer eine verbreitete Erkrankung.

Noma ist in vielen afrikanischen Ländern epidemisch. Es erkranken jährlich ca. 100'000 Kinder an Noma. Die Sterberate beträgt 80%. Die Krankheit existiert im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit sozusagen nicht. Dies unter anderem auch, weil sie nach wie vor dämonisiert wird. Häufig werden deshalb betroffene Kinder vor Fremden oder gar vor der eigenen Dorfbevölkerung versteckt.

NOMA-HILFE-SCHWEIZ legt bei der Bekämpfung von Noma den Schwerpunkt auf eine ganzheitliche Betrachtung. Die drei Schwerpunkte bilden erstens die Verhinderung der Krankheit durch Prävention und Aufklärung, zweitens die Behandlung von an Noma erkrankten Kindern und die medizinische Nachbehandlung sowie drittens die psychosoziale Betreuung der betroffenen Kinder und deren Bezugspersonen.

Wo fließen Ihre Spenden hin?

Zielpunkte Ihrer Spenden sind Äthiopien, Burkina-Faso, Guinea-Bissau, Mali, Niger, Nigeria und Togo.

In Sokoto (Nigeria) fand im April die erste chirurgische Mission 2011 statt. NOMA-HILFE-SCHWEIZ finanzierte diese Mission dabei erstmals.

NOMA-HILFE-SCHWEIZ hat mittlerweile bereits in sieben Ländern Projekte finanziert. 2011 richtete sich unser Fokus auf Äthiopien, Burkina-Faso, Guinea-Bissau und Nigeria. Wie bereits erwähnt, finanzieren wir in Äthiopien ein Outreach-Projekt, um Noma-Patienten in entlegenen Dörfern zu erreichen. In Burkina-Faso geht es hauptsächlich um Prävention und Sensibilisierung, während in Nigeria drei chirurgische Missionen von uns finanziert werden. In Guinea-Bissau hilft NOMA-HILFE-SCHWEIZ beim Aufbau des Noma-Kinderspitals und nimmt ein landesweites Präventions- und Ausbildungsprojekt in Angriff.



Ein Dankeschön an unsere Partnerorganisationen:

